

Nachhaltigkeit

eine bündische Verantwortung

Teil 1

Als Bündische Jugend sind wir privilegiert, wie kaum eine andere Gesellschaftsgruppe in Kontakt mit der Natur zu treten und bewusst Landschaft, Klima und Kultur zu erleben. Auf Fahrt suchen wir die Wildnis, die Freiheit und manchmal auch uns selbst. Bündisch aktiv zu sein, bedeutet Abgrenzung vom Alltag, von Beruf, Schule, von Stress und der ständigen Verfügbarkeit in der Leistungs- und Konsumgesellschaft. Liegt die Verantwortung von bündisch Aktiven gegenüber der Nachhaltigkeit nur im Verzicht auf Konsum- und Luxusgüter, auf Technik, Strom- und Lichtversorgung oder geht sie darüber hinaus?

■ télyro

(pfadfinderbund antares)

Im Labyrinth der Definitionen

Es stellt sich als schwierig heraus den Begriff Nachhaltigkeit zu präzisieren, denn eine allgemeine Definition existiert nicht. Sie ist abhängig von Standort, politischen, kulturellen, sozialen und religiösen Einflüssen sowie den unterschiedlichen Motiven von Akteur*innen und Interessensgruppen, die jeweils andere Schwerpunkte setzen.

Für den folgenden Artikel soll ein anerkanntes Nachhaltigkeitsmodell¹ verwendet werden. Es besteht aus den drei Säulen Ökonomie, Soziale Gerechtigkeit und Kultur, die auf dem Fundament der Ökologie aufbauen, die den drei Säulen übergeordnet ist. Da Ökonomie, Soziale Gerechtigkeit und Kultur direkt abhängig vom Klima und den natürlichen Ressourcen sind, müssen sie unter besonderer Berücksichtigung der Ökologie in gleichwertiger Balance zueinanderstehen. Wird eine der Säulen schwerwiegend vernachlässigt, widerspricht dies dem Gedanken der Nachhaltigkeit.

¹ <https://hap-interiery.eu/definition-nachhaltigkeit-kritik-des-drei-saehlen-modells-aus-ökologischer-ökonomischer-und/10943376458683904023>, letzter Zugriff: 26.03.2019.

Als **ökonomisch nachhaltig** gilt das Bestreben nach maximalen wirtschaftlichen Erträgen, wodurch gleichzeitig die Verfügbarkeit und Qualität der dafür einzusetzenden Eingangsressourcen aufrechterhalten oder verbessert werden soll. Eine Wirtschaftsweise gilt als nachhaltig, wenn sie dauerhaft betrieben werden kann. Das bedeutet, dass sie für zukünftige Generationen keine Beeinträchtigungen haben darf. Zwar verfolgen wir als gemeinnützige Vereine aktiv keine wirtschaftlichen Interessen, allerdings sind hohe Mitgliederzahlen ökonomisch erstrebenswert. Miet- oder Lagerkosten können so besser verteilt und die Jugendarbeit über mehrere Generationen gesichert werden.

Der Begriff **Soziale Gerechtigkeit** umfasst alle gesellschaftlichen Leistungen. Grund- und Menschenrechte, die menschliche Würde sowie unsere demokratischen Strukturen sind in ihr vereint. Weiterhin berücksichtigt sie die Gleichstellung aller Geschlechter und Generationen, die Akzeptanz sozialer Minderheiten, Arbeits- und Bildungsrechte, gerechte Einkommen und die Bekämpfung von Arbeitslosigkeit.

Die **ökologische Nachhaltigkeit**

hat als Fundament der drei Nachhaltigkeitssäulen den Schutz und den rücksichtsvollen und weit-sichtigen Umgang mit den Öko-systemen zum Ziel. Die Erhaltung der natürlichen Ressourcen und des Gesundheitszustandes der Ökosysteme sind notwendig, um weitere gesellschaftliche, wirt-schaftliche und kulturelle Ent-wicklungen zu gewährleisten.

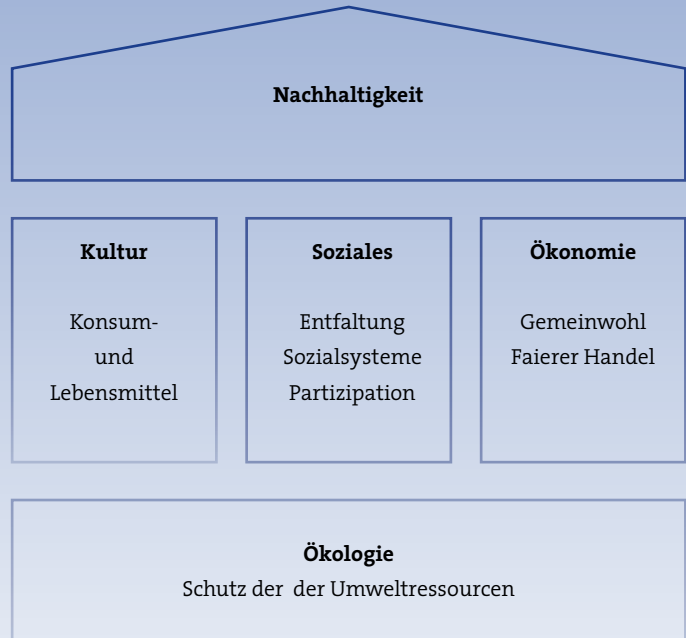
Expert*innen sehen die heutigen Herausforderungen eines nach-haltigen Handelns im Klimawan-del, der Süßwasserknappheit, der zunehmenden Wüstenausbrei-tung, der Waldrodung und dem Verlust der Biodiversität¹. Die ne-gativen Effekte des Klimawan-dels sind unter anderem verant-wortlich für das Verschieben von Klimazonen und Jahreszeiten, das Artensterben und die Erwär-mung der Meere. Das steigende Bevölkerungswachstum und die Armut in großen Teilen der Welt-bevölkerung sind weitere Fak-toren, die wir berücksichtigen müssen.

Bereits heute schränken diese Auswirkungen soziale, ökonomische und kulturelle Leistungen besonders von Entwicklungs- und Schwellenländern ein.

Regionen, die von Extremwetter-erscheinungen wie Überschwem-mungen oder Dürren betroffen sind, können wirtschaftlich weni-ger ertragreich genutzt werden. In Tansania, einem Land, in dem die kleinbäuerliche Landwirt-schaft stark von Regen- und Tro-ckenzeiten abhängig ist, kommt es aufgrund von ausbleibendem Monsunregen schon heute zu vermehrten Ernteausfällen und Desertifikation. 60 Prozent der Landfläche leidet unter Wasser-knappheit und den Folgen anhal-tender Trockenheit. Weiterhin wird eine Vielzahl von Kli-maflüchtlingen erwartet, die aufgrund des akut ansteigenden Meeresspiegels gefährdet sind. Dazu gehören unter anderem Regionen in Bangladesch. Migra-tion hat unter anderem den Ver-lust von ökonomischen, kulturel-len wie sozialen Errungenschaften zur Folge. Bei-spielsweise kann ein flächende-ckender Bildungszugang nicht mehr garantiert werden. Verlust von Arbeitsplätzen, medizinische Versorgungsprobleme, sexuelle Ausbeutung und der Anstieg von Kinderarbeit sind nur einige Ef-fekte des Klimawandels.

Bildung, Wissenschaft und For-schung fördern die **Kultur der Nachhaltigkeit**. In ihrem Rah-men soll der Mensch ein Bewusstsein gegenüber materiellen Erwartungen, Lebensstil, Stan-dards und ethischen Prinzipien ausbilden. Als Orientierungs-, Identitäts-, und Ordnungsfunk-tion soll Kultur das Bewusstsein für die individuelle Verantwor-tung gegenüber der Nachhaltig-keit ausprägen.

¹ <https://www.umwelt-im-unterricht.de/hintergrund/globale-bevoelkerungsentwicklung-nahrungsmittelproduktion-und-umweltfolgen/>, letzter Zugriff: 25.03.2019.



Kartenhaus der Nachhaltigkeit

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass das Konzept von Nachhaltigkeit ein Gefüge aus mehreren sich überschneidenden Aspekten ist, das den langfristigen Erhalt von ökologischen, ökonomischen, sozialen und kulturellen Ressourcen zum Ziel hat. Somit lässt sich die nachhaltige Sicherung nicht nur auf die Gegenwart, sondern auch auf die Zukunft beziehen. Wir haben dafür Sorge zu tragen, dass jetzigen und zukünftigen Generationen die gleiche Menge an natürlichen Ressourcen zur Verfügung stehen, um ähnliche oder verbesserte Lebensbedingungen zu garantieren. ■

i

Dieser Artikel ist die Einleitung für eine mehrteilige Reihe, die der Frage nachgeht, ob und wie bündisch Aktive eine nachhaltige Verantwortung tragen. In Teil 1 werden grundlegende Begrifflichkeiten in Bezug auf Nachhaltigkeit erklärt, um sie in den folgenden Artikeln auf das bündische Leben anwenden zu können.